

# PRESSEDossier



## « Raphael Ritz. Heute »

Mittwoch 13. Oktober 2021, 10.00 Uhr  
Ausstellungszentrum Le Pénitencier, Sitten

Ein Projekt des Kunstmuseums Wallis



## **Inhaltsverzeichnis**

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Medieneinladung</b>  | <b>4</b>  |
| <b>Medienmitteilung</b>   | <b>5</b>  |
| <b>Der «Alpen-Raphael», von Céline Eidenbenz</b>  | <b>7</b>  |
| <b>Auszüge aus der Einleitung zum « Raphael Ritz Schöpfer eines exotischen Wallis »</b> |           |
| <b>« Sag mir, was du siehst, sag mir, welcher Maler du wirst. »</b>                     | <b>8</b>  |
| <b>Die Korrespondenz zwischen Raphael Ritz und seinem Vater</b>                         |           |
| <b><i>Raphaëlle / Raffaëla</i>, von Sabine Zaalene</b>                                  | <b>9</b>  |
| <b>Kunstvermittlung und Veranstaltungen</b>   | <b>10</b> |
| <b>Für die Presse verfügbares Bildmaterial</b>  | <b>11</b> |



Présidence du Conseil d'Etat  
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates  
Kanzlei - IVS

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

## MEDIENEINLADUNG

6. Oktober 2021

### Medienkonferenz «Raphael Ritz. Heute»

Wer war Raphael Ritz? Was sagt er uns heute? Das Kunstmuseum Wallis, das die umfangreichste Sammlung von Werken dieses bedeutenden Walliser Malers des 19. Jahrhunderts besitzt, präsentiert «Raphael Ritz. Heute», eine Ausstellung, die vom 16. Oktober 2021 bis zum 5. Juni 2022 im Ausstellungszentrum Le Pénitencier in Sitten zu sehen ist.

Um diese Ausstellung, ihre zeitgenössische Bedeutsamkeit und ihr Begleitprogramm vorzustellen, laden wir Sie zu einer Medienkonferenz ein.

Datum und Uhrzeit **Mittwoch, 13. Oktober 2021 – 10.00 Uhr**

Ort **Le Pénitencier**, Ausstellungszentrum der Kantonsmuseen  
Rue des Châteaux 24, 1950 Sitten

Es sprechen **Anne-Catherine Sutermeister**  
Chefin Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis

**Pascal Ruedin**  
Direktor Walliser Kantonsmuseen

**Céline Eidenbenz**  
Direktorin Kunstmuseum Wallis und Hauptkuratorin der  
Ausstellung

**Anne Bourban**  
Chefin Sektion Publikum und Vermittlung der Walliser  
Kantonsmuseen

**Alain Dubois**  
Direktor Staatsarchiv Wallis

In Anwesenheit von **Sabine Zaalene**, Künstlerin und Schöpferin des  
Klangparcours *Raphaëlle*.





Présidence du Conseil d'Etat  
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates  
Kanzlei - IVS

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

MEDIENMITTEILUNG

13. Oktober 2021

## «Raphael Ritz. Heute»

**Eine Ausstellung, die vom 16. Oktober 2021 bis zum 5. Juni 2022 in Sitten zu entdecken ist**

**Wer war Raphael Ritz? Was sagt er uns heute? Das Kunstmuseum Wallis konserviert die umfangreichste Sammlung der Gemälde dieses bedeutenden Walliser Künstlers. Es wirft einen neuen Blick auf dessen Werk, indem es dieses in Dialog mit einer Klangwanderung und zeitgenössischen Fotografien setzt. Die Ausstellung «Raphael Ritz. Heute», die vom 16. Oktober 2021 bis zum 5. Juni 2022 im Ausstellungszentrum Le Pénitencier in Sitten zu sehen ist, lädt dazu ein, die Welt des Malers anhand von bekannten und unbekanntem Werken sowie Briefen mit seiner Familie, aber auch dank interaktiver Räume zu erkunden. Zudem ermöglicht ein Begleitbuch zur Ausstellung, das Werk von Ritz (wieder) zu entdecken.**

Raphael Ritz, ein bedeutender Walliser Maler des 19. Jahrhunderts, galt lange als ein lediglich der Vergangenheit und seinem Heimatkanton zugewandter Künstler, im Gegensatz zu seinem berühmten Namensvetter, dem weltbekannten Hotelier César Ritz. Raphael Ritz' Karriere zwischen dem Wallis und Düsseldorf, seine Schriften und sein Werk zeugen jedoch von einem kosmopolitischen Künstler auf der Höhe seiner Zeit und der von einem modernen Ehrgeiz angetrieben wird. Der 1829 in Brig geborene Maler, der in den 1850er-Jahren an der renommierten Düsseldorfer Akademie studierte – er gab der Avenue im Norden der Stadt Sitten seinen Namen – zeichnet sich dadurch aus, dass er in seinen Bildern das Alltagsleben den historischen Themen vorzieht. Seine namenlosen Figuren, die er vor die spektakuläre Gebirgskulisse seines Heimatkantons stellt, begründen seinen Ruf bei einem internationalen Publikum, das regionale Besonderheiten schätzt. Eine «Walliser» Thematik, die in der Folge von Kunstschaffenden der Schule von Savièse wie Ernest Biéler oder Marguerite Burnat-Provins aufgegriffen wird.

### Heutiger Blick auf einen weltoffenen Künstler

Die Ausstellung «Raphael Ritz. Heute», die vom 16. Oktober 2021 bis zum 5. Juni 2022 im Pénitencier, dem Ausstellungszentrum der Kantonsmuseen, in Sitten zu sehen ist, wirft ein aktuelles Licht auf das Werk dieses Künstlers. Um einen dialogischen Kontrapunkt zu den Gemälden zu setzen, wird der Besuch der Ausstellung vom Tonwerk *Raffaella* der zeitgenössischen Künstlerin Sabine Zaalene begleitet. Diese Klang- und Vokalkreation ist an neun Stationen auf den vier Etagen der Ausstellung zu hören. Zudem wird die Schau durch eine Auswahl zeitgenössischer Aufnahmen von einem Dutzend Fotografinnen und Fotografen wie Laurence Bonvin, Nicolas Faure, Yann Gross und Corinne Vionnet ergänzt.

Die in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Walliser Kantonsmuseen konzipierte Ausstellung trägt dazu bei, das Werk von Raphael Ritz näher kennen zu lernen. Von Ritz' Walliser Ursprüngen und Anfängen in der sakralen Kunst bis zu seiner Tätigkeit in Deutschland und seinen Briefen an den Vater interessiert sich die



Schau für die «Genremalerei», die das Alltagsleben der Menschen darstellt. In Sektionen, die seinen ersten Erfolgen in Düsseldorf, dem Kulturerbe oder der Moderne gewidmet sind, beleuchtet sie die grossen Themen, die der Künstler gelegentlich mit einem Hauch Ironie entwickelt hat. Immersive Räume ermöglichen eine spielerische Annäherung: Besuchende allen Alters sind eingeladen, sich die Ausstellung auf unterschiedliche Weise anzueignen und Verbindungen zwischen dem Zeitalter von Ritz und ihrem heutigen Alltag herzustellen. Sie können neue Schaffensweisen ausprobieren, indem sie eine Komposition mit einem Minecraft-Videospiel erstellen, insgeheim mit anonymen, verständnisvollen Leserinnen und Lesern korrespondieren oder beim Flanieren durch die Ausstellung Zeichnungen anfertigen.

### **Ein unbekannter, zum ersten Mal erschlossener Briefwechsel**

Das Kunstmuseum Wallis und das Walliser Staatsarchiv haben sich vereint, um eine aussergewöhnliche Sammlung von Briefen zu erforschen und zu erschliessen, die Raphael Ritz zwischen 1850 und 1869 an seine Familie und insbesondere an seinen Vater, den berühmten Maler Lorenz Justin Ritz, geschrieben hat. Diese im Walliser Staatsarchiv rund 90 bewahrten Briefe, die hier zum ersten Mal präsentiert werden, werfen ein neues Licht auf die Düsseldorfer Schule, das künstlerische Leben und den Kunstmarkt in der Mitte des 19. Jahrhunderts sowie auf die ästhetischen Fragen und die Lebensbedingungen eines Künstlers zwischen dem Wallis und Deutschland. Sie sind vollständig unter <https://ritz.vallesiana.ch/> zugänglich.

### **Schöpfer eines exotischen Wallis**

Zur Ausstellung erscheint unter dem Titel «Raphael Ritz. Fabrique d'un Valais exotique / Schöpfer eines exotischen Wallis» ein zweisprachiges Buch (F-D) mit Beiträgen von in- und ausländischen Fachleuten, insbesondere der Düsseldorfer Schule. Der Band enthält rund 100 grossformatige Farbabbildungen und bietet Gelegenheit, das Werk von Ritz in einem reich illustrierten Panorama (wieder) zu entdecken – mit zeitgenössischen Kontrapunkten, die in Dialog zu den ausgestellten Werken treten. Der Band kann in der Ausstellung zu einem Sonderpreis von 45 Franken erworben werden.

**Weitere Infos:** [Raphael Ritz Heute - Walliser Kantonsmuseen \(museen-wallis.ch\)](http://Raphael Ritz Heute - Walliser Kantonsmuseen (museen-wallis.ch))

### **Kontaktpersonen**

**Mathias Reynard**, Chef des Departements für Gesundheit, Sozialwesen und Kultur,  
027 606 50 90

**Pascal Ruedin**, Direktor Walliser Kantonsmuseen, 027 606 46 75

**Céline Eidenbenz**, Direktorin Kunstmuseum Wallis und Ausstellungskuratorin,  
027 606 46 79

## Der «Alpen-Raphael», von Céline Eidenbenz

### Auszüge aus der Einleitung zum « Raphael Ritz Schöpfer eines exotischen Wallis »

Es wurde oft geschrieben, Raphael Ritz (1829–1894) habe das walliserische Motiv erfunden. Zu seinen Lebzeiten bereits als «Alpen-Raphael» bezeichnet, kommt ihm das Verdienst zu, im Wallis einen Themenwechsel in der Kunst des 19. Jahrhunderts eingeleitet zu haben. Er kam von der religiösen Malerei, hat sich von dieser jedoch befreit, um nicht mehr länger geflügelte Engel und Madonnen, sondern Personen des täglichen Lebens sowie moderne Themen darzustellen. Diese Verankerung in der Realität resultiert aus einer doppelten Distanzierung: Einerseits verlässt Ritz die Kirche und richtet seinen Blick auf die Menschen, die dorthin gehen, und begleitet so den Übergang von einer Auftragskunst zu einer marktorientierten Kunst. Andererseits verlässt er die Schweiz, um sich in Düsseldorf niederzulassen, wo er beschliesst, sich der Genremalerei zu widmen, die damals in mehreren europäischen Ländern in Mode war. Sein Blick wird dank der Düsseldorfer Kunstakademie, an der er in den 1850er Jahren studiert, geschärft.

Aus der Entfernung betrachtet, erscheint ihm seine Heimat Wallis genauso «exotisch» wie Italien oder Norwegen, die sich der Gunst seiner Kollegen erfreuen. Ritz macht sich die im Wallis vorherrschenden regionalen Eigenarten zunutze: eine Bevölkerung, die reich an Traditionen und Trachten ist und in einer atemberaubenden Landschaft lebt. Um seinem internationalen Publikum zu gefallen, arrangiert er seine Kompositionen wie ganz selbstverständlich: Sein Gelegenheitsdoktor (1886) beispielsweise ist in einem walliserischen Interieur angesiedelt (man kann einen Specksteinofen erkennen), doch das Aussehen einiger Personen lässt darauf schliessen, dass sie aus einer wohlhabenderen Gegend stammen –in ihnen kann man seine Schweizer und ausländischen Kunden erkennen.

Getragen von seinem Erfolg und dem Wunsch, den Erwartungen eines Kunstmarkts zu entsprechen, der sich damals im Aufschwung befindet, gründet Ritz eine regelrechte Fabrik, eine Werkstatt, in der seine Werke mitunter so oft wiederholt werden, dass zwei oder drei fast identische Fassungen entstehen, wie es etwa bei *Ingenieure im Gebirge* oder auch bei *Touristen auf Pic d'Arzinol* in den 1870er Jahren der Fall ist. Wenn man diese Szenen aus der Nähe betrachtet, erkennt man die diskrete Ironie, von der sie durchdrungen sind. Hier mühen sich die Ingenieure ab, bei grauem, wolkenverhangenem Himmel die Landschaft zu vermessen, während sich die Hirten mit der unmittelbareren Realität einer Mahlzeit beschäftigen; dort sind die Touristen im Sonntagsstaat in ihre Landkarte vertieft, wohingegen ihre Gefährten den Weg bereiten und am Gipfel eine Flasche Wein leeren. Auf ihre eigene Weise gehören diese humoristischen Züge zu einer Darstellung der Moderne, die Charles Baudelaire zur selben Zeit in Frankreich über ihre Eigenschaft charakterisiert, «das Ewige aus dem Vergänglichen zu gewinnen». Ritz zeigt auf seine Weise eine ähnliche Reaktion: Er gibt die Spannung wieder, die er zwischen dem unveränderlichen Charakter der Landschaft und dem vergänglichen Charakter des «Alpenvölkchens»<sup>1</sup> in seiner Heimat beobachtet. Indem er mit den häufig stillen und introspektiven Figuren je nach malerischen Erfordernissen spielt, bringt er sein Interesse für ihr Innenleben zum Ausdruck. Vom Arbeiter bis hin zur Waise, vom nachdenklichen Hirten bis hin zum melancholischen Greis nehmen die Besorgnisse dieser Personen eine universale Dimension an. [...]

<sup>1</sup> Brief von Raphael Ritz an seinen Vater Lorenz Justin Ritz, Kleinbremen, 1. August 1857: «[...] nur den Alpen und den Alpenvölkchen soll sich dann mein Pinsel weihen!». Das Diminutiv wird hier aus Zuneigung und Verbundenheit verwendet.

## « Sag mir, was du siehst, sag mir, welcher Maler du wirst. »

### Die Korrespondenz zwischen Raphael Ritz und seinem Vater

Auf dem Lesetisch des Staatsarchivs Wallis kommt die Korrespondenz von Raphael Ritz in einer Pappschachtel zwischen einem Aktenbündel nebst einer dicken Bibel und einer Transkription der Memoiren seines Vaters Lorenz Justin Ritz (1796–1870) zum Vorschein. Mit diesem Briefwechsel muss man langsam und bedacht umgehen, das Papier ist sehr dünn und das Wachs der Briefsiegel auf den Umschlägen droht sich jeden Moment abzulösen. « Bester Vater! », schreibt Raphael, « Liebster Raphael! », antwortet sein Vater. Die schräge Schrift des jungen Malers ist schwierig zu entziffern: Er schrieb ganz offensichtlich schnell und in einem Zug all das, was er auf dem Herzen hatte. Sein Vater hingegen liess sich mehr Zeit und schrieb in kleinen Buchstaben mit der Feder. Doch keiner von beiden verpasste es jemals, allen verfügbaren Platz auf jedem Blatt auszunutzen, was sie häufig dazu zwang, ihre Unterschrift klein in eine Ecke zu zwängen.

Der Briefwechsel beginnt im Jahr 1851, nachdem Lorenz Justin seinen Sohn nach Stans geschickt hatte, um sich dort in der Werkstatt von Heinrich Kaiser, seinem Onkel mütterlicherseits und spezialisiert auf religiöse Gemälde, ausbilden zu lassen. [...]

Da er nicht weiss, welchen Weg er einschlagen soll, sucht der junge Maler Unterstützung bei seinem Vater, der sich in der Tat empfänglich für die Sehnsüchte seines Sohns zeigt. 1853 erlaubt er ihm, zum Studium nach Düsseldorf zu gehen. Die dortige Kunstakademie wurde von dem berühmten, international erfolgreichen Genfer Landschaftsmaler Alexandre Calame, den der junge Raphael als Vorbild betrachtet, sehr geschätzt.

Die Korrespondenz intensiviert sich damals proportional zur grösseren Distanz, die Vater und Sohn trennt. Raphael berichtet von seinem neuen Alltag, erzählt von seinen Kursen an der Akademie und vor allem von zahlreichen Ausstellungen, die ihn in der rheinischen Hauptstadt stark beeindruckten. Er vertraut seinem Vater – in Form von langen Listen – die Werke und die Namen der Künstler an, die er bewundert. [...]

Am 10. März 1854 schreibt er seinem Vater: « Ich werde des Abends nun auch bisweilen kleine Versuche mit Compositionen machen und zwar aus unserm heimatlichen Volksleben, das im Wallis wie in der Schweiz überhaupt so interessant, schön und dankbar zur Darstellung ist, sowohl in Betreff der Motive als der Charaktere, Costüme und Beiwerke, und auch viele interessante Gegenstände, Gebräuche u.d.gl. für Genres bietet, die bisher noch ganz unbekannt und neu und noch nie behandelt worden sind. » Er erläutert, dass sich die Genremalerei gut verkaufe, wie er bei den Ausstellungen habe feststellen können, dass sie nicht so anspruchsvoll sei wie die Historienmalerei und dass sie leicht mit dem Porträt kombiniert werden könne. [...]

Durch diese Ausbildung gestärkt, hat Raphael sehr rasch Erfolg. Sein erstes Gemälde, *Schweizermädchens Toilette am Sonntagmorgen*, kauft der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen bei seiner grossen Kunstausstellung an, und Ritz' *Hausierer* wird zunächst in Hannover und dann in Bern ausgestellt, wo das Bild mit der Silbermedaille ausgezeichnet wird. Von diesem Zeitpunkt an verändert sich der Inhalt von Raphaels Briefen. Er berichtet tatsächlich praktisch nicht mehr von den Werken, die er sieht: Fortan ist er es, der ausstellt! Er spricht von seinen eigenen Kompositionen und von der Art und Weise, wie er an die Veranstaltungen herangeht, an denen er teilnimmt oder teilnehmen will. Man kann nun ermessen, wie sehr seine Ausstellungsbesuche aus ihm einen « Ausstellungsmaler » gemacht haben, der überlegt, wie er dem Publikum am besten gefällt.

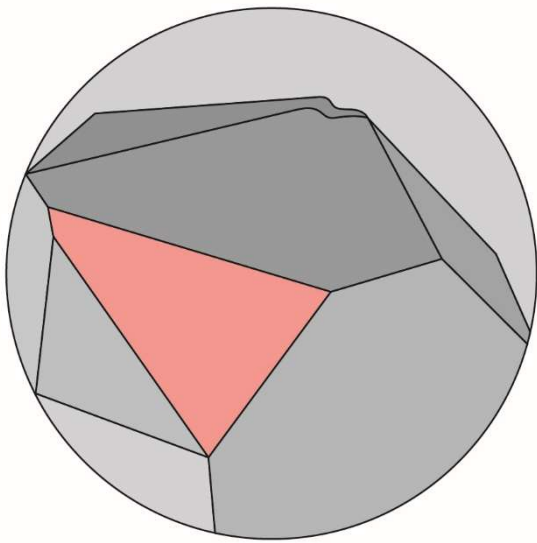
Der vollständige Briefwechsel ist online verfügbar unter [www.ritz.vallesiana.ch](http://www.ritz.vallesiana.ch).



## ***Raphaëlle / Raffaella*, von Sabine Zaalene**

Speziell für die Ausstellung produziert und als Echo auf das Werk von Raphael Ritz, die Klangwanderung *Raphaëlle / Raffaella* von Sabine Zaalene besteht aus neun Soundtracks, die über die gesamte Ausstellung verteilt sind. In der deutschen Fassung ist die Stimme der Tänzerin und Choreografin Cosima Grand zu hören.

Die in Sitten geborene und zwischen Sitten und Lausanne tätige, Sabine Zaalene (\*1969) ist eine bildende Künstlerin und Autorin, die Installation, Fotografie, Video, Gravur, Zeichnung und Schrift praktiziert. Sie hat Archäologie (Master, Universität Bordeaux III) und Kunstgeschichte (DEA/Master 2, Universität Paris I) studiert und anschließend einen Master of Public Sphere (École de design et haute école d'art du Valais EDHEA, Sierre) in Bildender Kunst erworben.



Sabine Zaalene (\*1969), *Raphaëlle / Raffaella*, 2021, parcours sonore bilingue (F-D) écrit et réalisé pour l'exposition *Raphael Ritz. Aujourd'hui*, Musée d'art du Valais, Sion / Klangwanderung geschrieben und produziert für die Ausstellung *Raphael Ritz. Heute*, Kunstmuseum Wallis, Sitten  
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten

## Kunstvermittlung

Eine Brücke zwischen dem 19. Jahrhundert von Raphael Ritz und der heutigen Zeit zu schlagen bedeutet auch, der Jugend besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Schüler\*innen der Orientierungsstufe haben die Möglichkeit, Ritz als Thema für den von der Mediathek Wallis organisierten Slam-Wettbewerb zu wählen. Die Primarschüler\*innen können während ihres Ausstellungsbesuchs die narrativen und theatralischen Mittel der Malerei von Ritz erkunden.

An jedem ersten Sonntag des Monats sowie im Rahmen der Museumsnacht und der Veranstaltung «Schlösser und Museen in Festlaune» – der beiden grossen Publikumsanlässe der Walliser Kantonsmuseen – bietet ein vielfältiges Angebot Gelegenheit, die zahllosen Facetten des Dialogs zwischen der Malerei von Ritz und unserer Gegenwart zu entdecken: Zeichnen, Improvisationstheater, Schreibtätigkeit oder Comics ermöglichen einen Dialog mit den Gemälden des «Alpen-Raphaels». Performances, Führungen und Workshops begleiten die Ausstellung bis zur Finissage.

## Veranstaltungen

### **Samstag 6. November 2021 15–23 Uhr – Museumsnacht**

Workshops für alle, Minecraft-Workshops und «Coups de cœur» mit Céline Eidenbenz (Direktorin und Generalkuratorin der Ausstellung), Lara Halter (Praktikantin), Laurent Langer (wissenschaftlicher Kurator der Ausstellung) und Maelle Tappy (wissenschaftliche Mitarbeiterin).

### **Donnerstag 9. Dezember 2021 18.30 Uhr**

*Dans l'œil du jeune Raphael Ritz*, Vortrag von Marco Jalla, Kunsthistoriker

### **Sonntag 2. Januar 2022 14.30–16.30 Uhr**

Minecraft-Workshop

### **Sonntag 6. Februar 2022 14.30 Uhr**

*On n'y voit rien, on y voit tout*, Führung durch die Ausstellung mit Maelle Tappy (Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstmuseum Wallis) und Gisèle Carron (Restauratorin der Werke von Ritz).

### **Sonntag 6. März und 1. Mai 2022 14.30 Uhr**

*Raphael, Raphaëlle*, Ausstellungsparcours mit der Künstlerin Sabine Zaalene

### **Sonntag 3. April 2022 14.30 Uhr**

*Die Verwandte – La Parente*, Performance der Künstlerin Mimi von Moos (in Deutsch und Französisch)

### **Sonntag 15. Mai 2022 11–16 Uhr – Schlösser und Museen in Festlaune**

*Dessiner sur la Colline*, Workshop mit Alexia Turlin, Künstlerin und Bergbegleiterin

### **Sonntag 15. Mai 2022 11–16 Uhr – Schlösser und Museen in Festlaune**

*Les objets de ma vie quotidienne*, Schreibatelier mit den Autorinnen Virgile Elias Gehrig und Elisa Shua Dusapin

### **Mai 2022, Termin noch nicht festgelegt**

Performance des Künstlers Alexandre Ghandour

Termin- und Programmänderungen vorbehalten.

Vollständige Informationen: [www.musees-valais.ch](http://www.musees-valais.ch)

## Bildmaterial für die Medien

>>> Download unter <https://www.vs.ch/web/culture/infos-medias>

Raphael Ritz, *Chevriers jouant aux cartes* / *Kartenspielende Geissbuben*, 1881, huile sur toile / Öl auf Leinwand, 50 x 61.5 cm, Ville de Sion / Stadt Sitten  
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Michel Martinez



Raphael Ritz, *Le Médecin de fortune* / *Der Gelegenheitsdoktor*, 1886, huile sur toile / Öl auf Leinwand, 85 x 120 cm, collection privée / Privatsammlung  
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Michel Martinez



Raphael Ritz, *Ingénieurs dans la montagne* / *Ingenieure im Gebirge*, s.d. [ca. 1870], huile sur toile / Öl auf Leinwand, 59.3 x 72.5 cm, Musée d'art du Valais / Kunstmuseum Wallis, Sion  
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Michel Martinez



Raphael Ritz, *Étude de costume (Normandie)* / *Kostümstudie (Normandie)*, s.d. [ca. 1855], crayon et aquarelle sur papier / Bleistift und Aquarell auf Papier, 24.1 x 15.8 cm, Musée d'art du Valais / Kunstmuseum Wallis, Sion  
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Michel Martinez





Nicolas Faure (\*1949), *Eggishorn - glacier d'Aletsch (VS), juillet 1989 / Eggishorn – Aletschgletscher (VS), Juli 1989*, 1989, tirage photographique de 2019 sur papier Hahnemühle contrecollé sur aluminium / Fotodruck von 2019 auf Hahnemühle-Papier auf Aluminium, 80 x 100 cm, Musée d'art du Valais / Kunstmuseum Wallis, Sion  
 © Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Nicolas Faure, Meyrin et Fotostiftung Schweiz, Winterthur



Raphael Ritz, *Correction du Rhône près de Rarogne / Rhonekorrektio bei Raron*, 1888, huile sur toile / Öl auf Leinwand, 88.5 x 137.5 cm, Musée d'art du Valais / Kunstmuseum Wallis, Sion  
 © Walliser Kantonsmuseen, Sitten, Sion. Michel Martinez



Corinne Vionnet (\*1969), *Julie, Choëx (série Du Glacier du Rhône au Lac Léman / Vom Rhonegletscher bis zum Genfersee)*, 2010, tirage numérique de 2012 sur papier Hahnemühle / Digitaldruck von 2012 auf Hahnemühle-Papier (1/5), 92 x 110 cm, Musée d'art du Valais / Kunstmuseum Wallis, Sion  
 © Walliser Kantonsmuseen, Sitten, Sion. Corinne Vionnet



Raphael Ritz, *étude pour Couronnement d'un oratoire marial / Studie für Bekrönung eines Madonnenbildes*, s.d. [ca. 1860], fusain et crayon graphite sur papier de couleur / Kohle und Graphitstift auf farbigem Papier, 28.7 x 37.5 cm, Musée d'art du Valais / Kunstmuseum Wallis, Sion  
 © Walliser Kantonsmuseen, Sitten, Sion. Michel Martinez



Raphael Ritz, *L'Antiquaire / Der Altertümer*, 1886, huile sur toile / Öl auf Leinwand, 65.5 x 50.5 cm, Musée d'art du Valais / Kunstmuseum Wallis, Sion  
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Michel Martinez



Raphael Ritz (1829 – 1894), *Touristes au Pic d'Arzinol / Touristen auf Pic d'Arzinol*, 1879, Öl auf Leinwand, 67 x 97 cm, Kunstmuseum St.Gallen  
© Kunstmuseum St. Gallen



Raphael Ritz (1829-1894), *Paysage avec la Majorie / Landschaft mit der Majoria*, s.d., huile sur toile contrecollée sur carton / Öl auf Leinwand auf Karton geklebt, 37 x 28,2 cm, Musée d'art du Valais / Kunstmuseum Wallis, Sion  
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Michel Martinez



Raphael Ritz (1829-1894), *Vie de campagne / Landleben*, 1857, huile sur toile / Öl auf Leinwand, 47.5 x 52 cm, Galantica Collection  
© Thomas Andenmatten





Raphael Ritz, *Postillon au repos / Ruhender Postbote*, 1888, huile sur toile / Öl auf Leinwand, 42.3 x 54 cm, collection privée / Privatsammlung  
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten. Michel Martinez



Johannes Ganz (1821-1886), *Raphael Ritz / Raphael Ritz*, s.d. [vers/ca.1860], tirage photographique / Fotodruck, Archives de l'Etat du Valais  
© Walliser Staatsarchiv



Sabine Zaalene (\*1969), *Raphaëlle / Raffaella*, 2021, parcours sonore bilingue (F-D) écrit et réalisé pour l'exposition *Raphael Ritz. Aujourd'hui*, Musée d'art du Valais, Sion / Klangwanderung geschrieben und produziert für die Ausstellung *Raphael Ritz. Heute*, Kunstmuseum Wallis, Sitten  
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten

